Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1919

16.12.1919 (No. 294)

Visual Library

№ 294 Dienstag, den 16. Dezember 1919 162. Jahrgang

Expedition: Karlfriedrich-Straße Nr. 14
Fernsprecher: Nr. 952, 953 und 954
Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 3515.

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich: Hauptschriftleiter C. Amend. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei, beide in Karlsruhe.

Bezugspreis: vierteljährlich 6 ℳ 15 ₰; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung ausschließlich Bestellgeld 5 ℳ 90 ₰ — Einzelnummer 15 ₰ — Anzeigengebühr: die 7 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 35 ₰ zuzüglich 30 % Teuerungszuschlag. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariffester Rabatt, der als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht innerhalb vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung und Konkursverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Aussperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird kein Gewähr übernommen. — Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Wiederaufnahme des Personenverkehrs zwischen Baden und der Pfalz.

** Vom Donnerstag, 18. Dezember an, wird der öffentliche Personenverkehr zwischen Baden und der Pfalz und umgekehrt über die Rheinübergänge bei Speyer, Germersheim und Maxau wieder aufgenommen. Für die Zureise aus Baden nach der Pfalz werden nur Personen zugelassen, die sich im Besitze der Ausweispapiere für die Einreise in die Pfalz befinden; an sonstige Personen werden Fahrkarten nach pfälzischen Stationen von den badischen Fahrkartenschaltern nicht ausgegeben.

Die Prüfung der Ausweispapiere und des eingeschriebenen Reisegepäcks findet in Speyer Rheinstation und Speyer Hauptbahnhof, im Bahnhof Germersheim oder während der Fahrt bis zu der neu errichteten Haltestelle „Betriebsstelle Rheinbrücke" (pfälzisches Ufer), im Bahnhof Maxau oder Wörth a. Rhein, oder während der Fahrt zwischen Wörth a. Rhein und Maxau statt. Zur Prüfung des eingeschriebenen Reisegepäcks müssen die Reisenden persönlich am Packwagen anwesend sein.

Nähere Auskunft hierüber sowie über die mit der Wiedereröffnung der Rheinübergänge im Zusammenhang stehenden Änderungen im Fahrplan der Personenzüge erteilen die badischen Stationen

Informationsdienst unseres Außenhandels.

I.

Von unserm handelspolitischen Dr. V.-Mitarbeiter in Berlin wird uns geschrieben:

Schon lange vor Beendigung der Feindseligkeiten haben die meisten Staaten sich eifrig mit der Prüfung der Frage beschäftigt: wie sie bei Wiederaufnahme des ungehinderten Handelsverkehrs die früheren Märkte zurückgewinnen und neue dazu erwerben könnten. Denn darüber befand sich keine Macht im unklaren, daß die Verhältnisse sich in den vier Kriegsjahren beträchtlich geändert, daß neue Konkurrenten aufgetreten, die billiger zu liefern vermochten oder infolge der Kriegswirren sich eine Art Monopolstellung zu erringen verstanden hatten. Auch das Fehlen persönlicher Beziehungen zwischen Käufern und Verkäufern hatte manche Handelsbilanz ungünstig beeinflußt, so daß die nächste Sorge die war: diese persönlichen Beziehungen wiederherzustellen und womöglich noch zu vertiefen.

War dies aber die Aufgabe der einzelnen Firmen und Interessentenverbände, so mußten anderseits auch jene Behörden, denen die Förderung der Handelsbeziehungen mit dem Auslande oblag, in amtlicher Weise sich mit obigen Aufgaben befassen, und in der Tat sahen wir, wie fast alle Staaten in der Folge dem Aufbau oder Ausbau ihrer Handelsorgane ihre ganz besondere Aufmerksamkeit zuwandten. Neue Amtsstellen wurden eingerichtet, oder bereits bestehende ausgebaut und reorganisiert, so in England, Frankreich, Italien und anderen Staaten. Allerdings darf sich hier kein Irrtum einschleichen. Die amtlichen Stellen, die den Außenhandel fördern sollen, können den einzelnen Firmen nicht die Arbeit im Auslande abnehmen, indem sie gleichsam als Agenturen Dienste leisten; das hat denn auch der einsichtige Kaufmann nicht erwartet— vielmehr beschränkt ihre Hilfeleistung sich darauf, daß sie den heimischen Handel über die Lage auf den fremden Märkten schnell, zuverlässig und erschöpfend informieren. Nach einem so gestalteten Informationsdienst ging denn auch der Wunsch aller Interessenten in Deutschland.

Wenn man freilich annehmen wollte, bisher sei von amtlicher Seite nichts für die Informierung des Handels über die Bedürfnisse und Wünsche des Auslands und die Lage auf den dortigen Märkten geschehen, so würde man irren. Eine ganze Reihe trefflicher Publikationen — so die „Nachrichten für Handel, Industrie und Landwirtschaft", das „Handelsarchiv" und das „Handbuch für den deutschen Außenhandel" boten eine Fülle zuverlässigen Materials, —, was von den Interessenten auch bereitwillig zugegeben wurde — was man dagegen auszusetzen hatte, war die langsame und späte Art der Berichterstattung, die zur Folge hatte, daß interessierte Firmen über eine günstige Betätigungsgelegenheit im Auslande erst erfuhren, wenn die Nachfrage längst befriedigt war. Es lag dies aber daran, daß die Berichte der Konsuln und sonstigen Handelsvertreter Deutschlands im Auslande zunächst dem Auswärtigen Amte zugingen, von wo der für Veröffentlichungen geeignete Teil dem Reichsamt des Innern, später dem Reichswirtschaftsamt zugeleitet wurde, von wo dann die Weitergabe an die Interessenten erfolgte. Keineswegs wurden nämlich alle Mitteilungen der Vertreter im Auslande unbesehen veröffentlicht, vielmehr fand eine sorgfältige Auswahl statt, schon aus dem einfachen Grunde, weil manche Nachricht vertraulichen Charakter hatte, so daß ihre Mitteilung in aller Öffentlichkeit ihrem Urheber vielleicht in Zukunft seine Informationsquelle verstopft hätte. Diese doppelte Überprüfung des Nachrichtenmaterials hatte aber natürlich zur Folge, daß seine Veröffentlichung sich nicht unwesentlich verzögerte, worunter dann der Wert und die Verwendbarkeit der einzelnen Meldungen für die Interessenten litt. Und das war um so mehr der Fall, wenn das Material nicht direkt in amtlichen Publikationen der Öffentlichkeit zugeleitet wurde, sondern erst auf dem Umwege über die Handelskammern in ihre Hände gelangte.

Überprüft man nun das früher veröffentlichte Material über und für unseren Außenhandel, so kommt man zu dem Ergebnis, daß es — unbeschadet seiner Zuverlässigkeit und Ausführlichkeit — die heimischen Bedürfnisse nicht genügend berücksichtigte, weil einmal die Berichterstatter nicht erschöpfend genug über die Wünsche der Interessenten in der Heimat unterrichtet waren, und weil sie zweitens deshalb auch zumeist bei ihren Informationen die aktuelle Lage des Landes, in dem sie tätig waren, nicht genügend scharf ins Objektiv einstellten. Immerhin wird jeder, der in einem Lande Handelsbeziehungen anknüpfen will, in den bisherigen amtlichen Berichten eine Fundgrube antreffen, die ihm über vieles Auskunft gibt, was er in aktuellen Tagesberichten nie oder selten finden wird. Denn verschieden sind vielfach die Wünsche der Bezieher auswärtiger Waren in ein und demselben Lande, und es war einer der wichtigsten Vorzüge der deutschen Industrie vor dem Kriege, daß sie auf diese Spezialwünsche in einem Umfange einging, der den Gewinn vielfach recht beträchtlich herabschraubte. Diese ausführliche und gründliche Berichterstattung über Sitten und Bräuche in fremden Ländern können Handel und Industrie denn auch nicht entbehren, es handelt sich nur darum, das Wichtigere — und das sind Nachfrage und Angebot im täglichen Leben — an die erste Stelle zu bringen und sie auf schnellstem Wege allen Interessenten zuzuleiten. Schnelligkeit muß daher erstes Prinzip beim Wiederaufbau unseres Außenhandelsdienstes sein, wenn er mit dem der anderen Staaten wetteifern und den Interessenten in der Heimat von Nutzen bei ihrem Kalkul sein soll. Aus diesem Grunde mußte der langsame Instanzenzug von Amt zu Amt beseitigt und zwischen den im Auslande tätigen amtlichen Vertretern des deutschen Handels und den Interessenten in der Heimat ein engeres Verhältnis hergestellt werden, als es bisher gewesen. Wie dies im einzelnen erreicht werden soll, darüber mag ein weiterer Artikel Auskunft geben.

Politische Neuigkeiten.

Die deutsche Note.

Dem W. T.-B. zufolge wurde der französischen Regierung amtlich der Text der deutschen Note übermittelt, die gestern Morgen dem Sekretär der Friedenskonferenz überreicht wurde. Die wesentlichen Stellen seien hier wiedergegeben:

Die deutsche Regierung legt Wert darauf, das **Mißverständnis** zu beseitigen, wonach Deutschland zum Ausgleich für das augenblickliche Fehlen der amerikanischen Delegierten in den vom Friedensvertrag vorgesehenen Kommissionen das Recht beansprucht, die Vertragsbestimmungen bezüglich der **Auslieferung von Personen**, welche kriegsrechtswidriger Handlungen beschuldigt sind, und bezüglich der **Heimschaffung der Kriegsgefangenen** abgeändert zu sehen. Die Heimschaffung der Kriegsgefangenen wurde gelegentlich der Auslieferungsfrage nicht erwähnt. Die deutsche Regierung hat schon vor Empfang der Note der Alliierten vom 1. November die Gründe geltend gemacht, welche eine Milderung der Ausführungsbestimmungen des Friedensvertrages notwendig erscheinen lassen. Diese Gründe verdienen nach wie vor ernsthafteste Berücksichtigung seitens der Ententemächte. Die deutsche Regierung hat ihre **Zustimmung** betreffend die **Inkraftsetzung des Vertrages von der wahrscheinlichen Regelung** dieser Fragen **nie abhängig gemacht.**

Dann behandelt die deutsche Note die **Schlußbestimmungen des Protokolls vom 1. November**, die von den Alliierten vorgeschlagen wurden, und nimmt **Kenntnis von dem Willen des Obersten Rates, zu keinen anderen militärischen Zwangsmaßnahmen zu greifen**, bis zu dem Augenblick, da der Friedenszustand durch die Inkraftsetzung des Vertrages wieder hergestellt sein wird, von welchem Augenblick an die **Erfüllung der im Protokoll vorgesehenen Verpflichtungen** nunmehr durch die **allgemeinen Bestimmungen des Friedensvertrages**, sowie durch die von Frankreich allgemein anerkannten Methoden **garantiert** sein wird. **Unter diesen Umständen hält die deutsche Regierung die früheren Einwände nicht aufrecht.**

Die deutsche Regierung nimmt sodann Kenntnis von der **Absicht** der französischen Regierung, die **Gefangenen heimzuschaffen, sobald die Ratifikationen niedergelegt** sind.

Die deutsche Regierung erhebt **keinen Einwand gegen den Inhalt des Protokolls vom 1. November** hinsichtlich der verspäteten **Metallablieferungen** und der **Übertretung des Waffenstillstandes**, wobei sie **immerhin erklärt, daß diese ihr nicht zur Last gelegt werden könne.**

Die Note befaßt sich alsdann mit den **Sanktionen, die wegen der Versenkung der deutschen Flotte in Scapa Flow vorgesehen sind.** Die deutsche Regierung **verzichtet** darauf, im Einzelnen auf alle Sondernoten der Alliierten zu antworten, welche diese ihr in der Angelegenheit zugestellt haben. Sie beschränkt sich auf folgende Bemerkungen: Der **angebliche** Widerspruch zwischen dem Memorandum vom 27. November und den Noten vom 28. Juni und 3. September **besteht in Wirklichkeit nicht.** Das Memorandum prüft die juristische Seite der Angelegenheit und faßt die Hauptmomente zusammen, die ein Schiedsgericht zu berücksichtigen hätte. Infolge eines **Übersetzungsfehlers ist der Sinn eines Teils des Briefes** vom 9. Mai des Admirals von Trotha **ganz verändert wiedergegeben** worden. Aus dem Originaltext sowie aus den nachfolgenden Texten geht hervor, daß es sich um **Instruktionen** handelte, die **dem Marinedelegierten für die Unterredungen in Versailles gegeben wurden, und nicht um einen Befehl an Admiral von Reuter**, wie es die Note der Alliierten vermutet. In dem Befehle der von Admiral von Reuter am 17. Juni den Kommandanten der Kriegsschiffe übermittelt wurde und von der britischen Admiralität veröffentlicht worden ist, wird gesagt, daß der Admiral **erst dann zur Versenkung** der Schiffe schreiten würde, **wenn der Feind es versuchen sollte, sich ihrer ohne die Einwilligung der deutschen Regierung zu bemächtigen, daß hingegen die Schiffe dem Gegner zu übergeben seien, wenn die deutsche Regierung die Friedensbedingungen annimmt.** Dieser Befehl beweist neuerdings, daß die **irrige Auffassung**, daß der Zustand des Waffenstillstandes aufgehört und der **Kriegszustand** von neuem eingetreten sei, den Admiral von Reuter bewog, seine Tat zu begehen. Unter diesen Umständen hielt er es für seine Pflicht, nach den allgemeinen, für den Krieg gültigen Regeln zu handeln, die jedem Seeoffizier die Pflicht auferlegen, sein Schiff nicht in die Hände des Feindes fallen zu lassen. **Überdies existieren die nämlichen Befehle in den Flotten Großbritanniens und Frankreichs.** Die deutsche Regierung hält die Auffassung, daß das beste Mittel, um zu einer **gerechten Lösung des Konfliktes** zu gelangen, in dem **internationalen Schiedsgericht** zu erblicken ist, aufrecht. Diese Maßnahme hätte in keiner Weise die Verzögerung des Inkrafttretens des Friedensvertrags zur Folge gehabt. Die deutsche Regierung kann es nur bedauern, daß die Alliierten sich im Gegenteil auf einen entgegengesetzten Standpunkt gestellt haben, nämlich, daß es sich um einen Kriegsakt handle, und daß die Erledigung den Siegern zukomme.

Die **deutsche Regierung**, von dem Wunsche beseelt, alles zu tun, was in ihrer Macht steht, um jedes Hindernis aus dem Wege zu räumen, das einer schnellen Wiederherstellung des Friedenszustandes im Wege steht, **erklärt sich bereit**, den alliierten und assoziierten Regierungen durch die **Zerstörung der Kriegsschiffe verursachten Schaden wieder gutzumachen.** Immerhin ist sie **gegenwärtig** nicht in der Lage, die Wiedergutmachung in **der Weise**, wie sie im Protokoll vom 1. November vorgesehen ist, zu verwirklichen, denn aus der gewissenhaften Prüfung dieser Frage geht hervor, daß die Ausführungen der im Protokoll niedergelegten Forderungen das **deutsche Wirtschaftsleben** unfehlbar **aufs schwerste gefährden** müßte. Die Alliierten werden nicht verlangen wollen, daß die deutsche Regierung eine derartige neue Verpflichtung übernimmt. **Nach** dem Inhalt der Note vom 8. Dezember sind sie selbst gewillt, **eine verhängnisvolle Schädigung der wirtschaftlichen Lebensinteressen** Deutschlands zu vermeiden; sie haben sich bereit erklärt, in eine Prüfung dieser Frage einzutreten, sobald ihnen das Verzeichnis des deutschen Hafenmaterials übergeben worden sei. Die deutsche Regierung möchte den Alliierten schon jetzt dieses und die sonst erforderlichen Nachweisungen vermitteln, aus denen sich ergeben wird, in welchem Maße die Erfüllung der gestellten Forderungen die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Deutschlands lähmen würde. Sie hat eine Kommission von Sachverständigen beauftragt, um den Vertretern der a. und a. Mächte diese Nachweisungen vorzulegen und zu erläutern. Sie wird gleichzeitig **bestimmte Gegenvorschläge über eine Art Schadenersatzes** machen, die, **wenn** sie auch bei der gegenwärtigen Lage Deutschlands **eine neue** drückende Last bedeutet, doch nicht als mit seinen Lebensinteressen unvereinbar angesehen werden müßte.

Nachdem sich die deutsche Regierung **grundsätzlich zu einer Entschädigung für die Versenkung der deutschen Kriegsschiffe bereit erklärt** hat, glaubt sie erwarten zu dürfen, daß die noch immer zurückgehaltene Besatzung unverzüglich frei gelassen wird. Die deutsche Regierung gibt sich der Hoffnung hin, daß es auf dem angegebenen Wege gelingen wird, **sofort die Unterzeichnung des Protokolls und die Inkraftsetzung des Vertrages zu ermöglichen** und damit den vom deutschen Volke und der ganzen Welt so heiß ersehnten Frieden zustandezubringen.

Vom deutschen Beamtenbund.

* Der **deutsche Beamtenbund** hatte, lt. W.-T.-B., zum 10. und 11. Dezember seinen **Gesamtvorstand nach Berlin** berufen, um zu den wichtigsten Fragen der Beamtenschaft Stellung zu nehmen. Die von Tag zu Tag sich verschlechternde **wirtschaftliche Lage der Beamtenschaft** mache eine sofortige Hilfe notwendig. Der Gesamtvorstand des Beamtenbundes fordert eine sofortige Erhöhung der laufenden Teuerungszulagen um 150 Prozent unter gleichzeitiger Beseitigung der Differenzierung nach Teuerungsbezirken und Gehaltsklassen, sowie die Gleichstellung der Ledigen mit den kinderlosen Verheirateten. Für die Neugestaltung der **Besoldungsordnung** hat der Gesamtvorstand folgende Richtlinien aufgestellt:

Die Beamtenlaufbahn ist eine einheitliche, mit besonderen Zulassungsmöglichkeiten bei Nachweisung höheren Wissens. **Jedem Beamten ist der Aufstieg bis zu den höchsten Stellen**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Verkauf von Feuerwerkskörpern betr.

Gemäß § 29 Pol.-Str.-G.-B. wird mit Wirkung vom Tag der Bekanntgabe bis einschließlich 2. Jan. 1920 angeordnet:

Die Abgabe von Feuerwerkskörpern jeder Art, insbesondere von Kanonenschlägen, Schwärmern und Knöschen ist untersagt.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

Karlsruhe, den 12. Dezember 1919. O.-Z.340

Bezirksamt — Polizeidirektion.

Maul- und Klauenseuche betr.

In Neuburgweier herrscht seit einiger Zeit die Maul- und Klauenseuche. Die Seuche hat ziemlichen Umfang angenommen. Über die Gemarkung Neuburgweier wurde die Sperre verhängt i. S. des § 163 der Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz.

Die §§ 163 und 164 der Ausführungsbestimmungen zum Viehseuchengesetz wurden in Vollzug gesetzt.

Auch in Malsch ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Das Gehöft des Landwirts Basil Geiger in Malsch wurde als Sperrgebiet erklärt (§ 162 der Ausführungsbestimmungen zum Viehseuchengesetz).

Die Gemeinde Malsch wurde als Beobachtungsgebiet im Sinne des § 166 der Ausführungsbestimmungen erklärt.

Auch in Bietigheim, Ottersdorf und Elchesheim, Amt Rastatt ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Karlsruhe, den 12. Dezember 1919.

Bezirksamt — Polizeidirektion O.-Z.341

Badisches Landestheater

Mittwoch, den 17. Dezember 1919

nachmittags 2½ Uhr: **Der Zauberdiamant** 80 Pfg. bis 4 Mark

abends 7 Uhr: **Die Rauensteiner Hochzeit** Erhöhte Preise

KUNSTHANDLUNG SCHWARZ

Inhaber: Karl Dietzmann

Kaiserstr. 225 KARLSRUHE Tel. 1407

GEMÄLDE

erster Karlsruher und auswärtiger Künstler

Bei

Hals- und Lungenleiden

aller Art, wie Katarrhen, tuberkulösen Erkrankungen, Asthma usw., erzielten, wie zahlreiche Mitteilungen von Ärzten, Apothekern und Leidenden einwandfrei beweisen, unsere

Rotolin-Pillen

in jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge.

Husten, Verschleimung, Auswurf,

Nachtschweiß, Stiche im Rücken und Brustschmerz hörten auf; Appetit und Körpergewicht hoben sich rasch; allgemeines Wohlbefinden stellte sich ein. — Erhältlich die Schachtel zu 3.— M. in allen Apotheken; wenn nicht vorrätig, auch direkt von uns durch unsere Versandapotheke

Ausführliche Broschüre kostenlos durch:

Ploetz & Co., Berlin SW 68.

Bayerische Kriegerhinterbliebenen-Lotterie.

In der am 3. Dezember 1919 notariell vorgenommenen öffentlichen Ziehung der Bayer. Kriegerhinterbliebenen-Lotterie, wovon 20000 Lose in Baden zugelassen waren, sind auf nachstehende Lose folgende Gewinne entfallen:

7049 (5) 137 (3) 139 (3) 174 (3) 218 (3) 221 (3) 229 (20) 249 (3) 285 (3) 335 (5) 350 (3) 362 (3) 373 (3) 411 (20) 438 (3) 466 (3) 470 (5) 479 (3) 490 (5) 518 (3) 523 (3) 537 (5) 557 (5) 585 (3) 643 (3) 652 (3) 703 (3) 739 (5) 763 (3) 765 (30) 767 (20) 791 (3) 797 (3) 816 (3) 838 (5) 871 (10) 892 (3) 937 (30) 944 (3) 972 (5) 989 (5) **22049** (5) 137 (3) 139 (3) 174 (3) 218 (3) 221 (3) 249 (3) 285 (3) 335 (5) 350 (3) 362 (3) 373 (3) 438 (3) 466 (3) 470 (5) 479 (3) 490 (5) 499 (30) 518 (3) 523 (3) 537 (5) 557 (5) 585 (3) 643 (3) 652 (3) 655 (300) 662 (10) 703 (3) 739 (5) 763 (3) 791 (3) 797 (3) 816 (3) 838 (5) 892 (3) 944 (3) 972 (5) 989 (5) **31034** (10) 049 (5) 137 (3) 139 (3) 174 (3) 218 (3) 221 (3) 249 (3) 285 (3) 335 (5) 350 (3) 362 (3) 373 (3) 438 (3) 466 (3) 470 (5) 479 (3) 490 (5) 518 (3) 523 (3) 537 (5) 557 (5) 585 (3) 643 (3) 652 (3) 703 (3) 739 (5) 763 (3) 791 (3) 797 (3) 816 (3) 838 (5) 892 (3) 944 (3) 972 (5) 989 (5) **34011** (1000) 049 (5) 137 (3) 139 (3) 174 (3) 218 (3) 221 (3) 249 (3) 285 (3) 335 (5) 350 (3) 362 (3) 373 (3) 438 (3) 466 (3) 470 (5) 479 (3) 490 (5) 518 (3) 523 (3) 537 (5) 557 (5) 571 (20) 585 (3) 643 (3) 652 (3) 703 (3) 739 (5) 763 (3) 791 (3) 797 (3) 816 (3) 838 (5) 892 (3) 944 (3) 972 (5) 989 (5) **55049** (5) 137 (3) 139 (3) 174 (3) 218 (3) 221 (3) 249 (3) 285 (3) 335 (5) 350 (3) 362 (3) 373 (3) 409 (30) 438 (3) 466 (3) 470 (5) 479 (3) 490 (5) 518 (3) 523 (3) 537 (5) 557 (5) 585 (3) 643 (3) 652 (3) 703 (3) 707 (100) 739 (5) 763 (3) 791 (3) 797 (3) 816 (3) 838 (5) 892 (3) 944 (3) 972 (5) 989 (5) **63049** (5) 068 (10) 137 (3) 139 (3) 174 (3) 218 (3) 221 (3) 249 (3) 285 (3) 335 (5) 350 (3) 362 (3) 373 (3) 438 (3) 466 (3) 470 (5) 479 (3) 490 (5) 518 (3) 523 (3) 537 (5) 557 (5) 585 (3) 643 (3) 652 (3) 703 (3) 739 (5) 763 (3) 791 (3) 797 (3) 816 (3) 838 (5) 892 (3) 944 (3) 972 (5) 989 (5) **64049** (5) 137 (3) 139 (3) 174 (3) 193 (10) 218 (3) 221 (3) 249 (3) 285 (3) 302 (10) 335 (5) 345 (30) 350 (3) 362 (3) 373 (3) 438 (3) 466 (3) 470 (5) 479 (3) 490 (5) 518 (3) 523 (3) 537 (5) 557 (5) 585 (3) 643 (3) 652 (3) 703 (3) 739 (5) 763 (3) 781 (10) 791 (3) 797 (3) 813 (10) 816 (3) 838 (5) 892 (3) 944 (3) 972 (5) 989 (5) **73020** (50) 049 (5) 137 (3) 139 (3) 174 (3) 205 (10) 218 (3) 221 (3) 249 (3) 285 (3) 335 (5) 350 (3) 362 (3) 373 (3) 438 (3) 454 (20) 466 (3) 470 (5) 479 (3) 490 (5) 518 (3) 523 (3) 537 (5) 557 (5) 585 (3) 643 (3) 652 (3) 703 (3) 739 (5) 763 (3) 791 (3) 797 (3) 816 (3) 838 (5) 870 (20) 892 (3) 944 (3) 972 (5) 989 (5) **88049** (5) 137 (3) 139 (3) 174 (3) 218 (3) 221 (3) 249 (3) 285 (3) 335 (5) 350 (3) 362 (3) 373 (3) 438 (3) 466 (3) 470 (5) 479 (3) 490 (5) 518 (3) 523 (3) 537 (5) 557 (5) 585 (3) 643 (3) 652 (3) 703 (3) 739 (5) 763 (3) 791 (3) 797 (3) 816 (3) 838 (5) 892 (3) 944 (3) 972 (5) 989 (5) **89049** (5) 052 (10) 137 (3) 139 (3) 174 (3) 218 (3) 221 (3) 249 (3) 285 (3) 335 (5) 350 (3) 362 (3) 373 (3) 438 (3) 466 (3) 470 (5) 479 (3) 488 (10) 490 (5) 518 (3) 523 (3) 537 (5) 557 (5) 585 (3) 643 (3) 652 (3) 703 (3) 739 (5) 763 (3) 791 (3) 797 (3) 816 (3) 838 (5) 892 (3) 944 (3) 972 (5) 989 (5) **96049** (5) 137 (3) 139 (3) 174 (3) 178 (200) 204 (10) 218 (3) 221 (3) 249 (3) 285 (3) 335 (5) 350 (3) 362 (3) 373 (3) 438 (3) 466 (3) 470 (5) 479 (3) 490 (5) 500 (10) 518 (3) 523 (3) 537 (5) 557 (5) 585 (3) 643 (3) 652 (3) 703 (3) 739 (5) 763 (3) 791 (3) 797 (3) 816 (3) 838 (5) 892 (3) 944 (3) 972 (5) 986 (100) 989 (5) **98049** (5) 137 (3) 139 (3) 174 (3) 218 (3) 221 (3) 249 (3) 285 (3) 335 (5) 350 (3) 362 (3) 373 (3) 438 (3) 466 (3) 470 (5) 479 (3) 490 (5) 518 (3) 523 (3) 537 (5) 557 (5) 585 (3) 643 (3) 652 (3) 703 (3) 739 (5) 763 (3) 791 (3) 797 (3) 816 (3) 838 (5) 892 (3) 944 (3) 972 (5) 989 (5) **100049** (5) 137 (3) 139 (3) 174 (3) 218 (3) 221 (3) 249 (3) 285 (3) 335 (5) 350 (3) 362 (3) 373 (3) 438 (3) 466 (3) 470 (5) 479 (3) 481 (10) 490 (5) 518 (3) 523 (3) 537 (5) 538 (20) 585 (3) 643 (3) 652 (3) 680 (30) 703 (3) 739 (5) 763 (3) 791 (3) 797 (3) 816 (3) 838 (5) 849 (100) 864 (20) 871 (20) 892 (3) 944 (3) 972 (5) 989 (10) 990 (5) **102049** (5) 137 (3) 139 (3) 174 (3) 218 (3) 221 (3) 249 (3) 285 (3) 335 (5) 350 (3) 362 (3) 373 (3) 438 (3) 466 (3) 470 (5) 479 (3) 490 (5) 518 (3) 523 (3) 537 (5) 557 (5) 585 (3) 643 (3) 652 (3) 703 (3) 739 (5) 763 (3) 791 (3) 797 (3) 816 (3) 838 (5) 892 (3) 944 (3) 972 (5) 989 (5) **125049** (5) 137 (3) 139 (3) 174 (3) 218 (3) 221 (3) 249 (3) 285 (3) 335 (5) 350 (3) 362 (3) 373 (3) 410 (20) 438 (3) 466 (3) 467 (20) 470 (5) 472 (30) 479 (3) 490 (5) 518 (3) 523 (3) 537 (5) 557 (5) 558 (10) 585 (3) 643 (3) 652 (3) 703 (3) 739 (5) 763 (3) 791 (3) 797 (3) 816 (3) 838 (5) 892 (3) 944 (3) 972 (5) 989 (5) **129049** (5) 137 (3) 139 (3) 159 (20) 174 (3) 218 (3) 221 (3) 243 (200) 249 (3) 285 (3) 335 (5) 350 (3) 362 (3) 373 (3) 438 (3) 466 (3) 470 (5) 479 (3) 490 (5) 518 (3) 523 (3) 537 (5) 557 (5) 585 (3) 643 (3) 652 (3) 703 (3) 739 (5) 763 (3) 791 (3) 797 (3) 816 (3) 838 (5) 892 (3) 944 (3) 972 (5) 989 (5) **137044** (20) 049 (5) 137 (3) 139 (3) 174 (3) 218 (3) 221 (3) 249 (3) 285 (3) 335 (5) 350 (3) 362 (3) 373 (3) 438 (3) 466 (3) 470 (5) 479 (3) 490 (5) 518 (3) 523 (3) 537 (5) 557 (5) 585 (3) 643 (3) 652 (3) 703 (3) 739 (5) 763 (3) 791 (3) 797 (3) 816 (3) 838 (5) 892 (3) 944 (3) 972 (5) 989 (5) **140049** (5) 137 (3) 139 (3) 174 (3) 218 (3) 221 (3) 249 (3) 285 (3) 335 (5) 350 (3) 362 (3) 373 (3) 438 (3) 466 (3) 470 (5) 479 (3) 490 (5) 518 (3) 523 (3) 537 (3) 557 (5) 585 (3) 643 (3) 652 (3) 703 (3) 739 (5) 763 (3) 791 (3) 797 (3) 816 (3) 838 (5) 891 (10) 892 (3) 944 (3) 972 (5) 989 (5) **141049** (5) 137 (3) 139 (3) 174 (3) 218 (3) 221 (3) 249 (3) 285 (3) 306 (20) 335 (5) 350 (3) 351 (20) 362 (3) 373 (3) 414 (20) 438 (3) 466 (3) 470 (5) 479 (3) 490 (5) 518 (3) 523 (3) 537 (3) 557 (5) 585 (3) 643 (3) 652 (3) 703 (3) 739 (5) 763 (3) 791 (3) 797 (3) 816 (3) 838 (5) 871 (30) 892 (3) 944 (3) **972** (5) 989 (5) **166016** (10) 049 (5) 137 (3) 139 (3) 174 (3) 218 (3) 221 (3) 249 (3) 285 (3) 335 (5) 350 (3) 362 (3) 373 (3) 438 (3) 466 (3) 470 (5) 479 (3) 490 (5) 518 (3) 523 (3) 537 (5) 557 (5) 585 (3) 643 (3) 652 (3) 703 (3) 739 (5) 763 (3) 791 (3) 797 (3) 816 (3) 838 (5) 892 (3) 944 (3) 972 (5) 989 (5).

München, den 10. Dezember 1919.

Bayer. Landesausschuß der Kriegerhinterbliebenenfürsorge (Nationalstiftung).

Badische Kunst

Jahrbuch d. Vereinigung „Heimatliche Kunstpflege" Karlsruhe

Herausgegeben von

Albert Geiger

Jahrgang 1903, 1904 u. 1905

Preis je 2.50 Mk. und 50% Verlagsteuerungszuschuß

G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag in Karlsruhe i. B.

Waisenhaus-Bitte.

Wir gedenken auch für dieses Jahr für unsere Pfleglinge eine **Weihnachtsbescheerung** zu veranstalten und wenden uns an die große Mildtätigkeit der hiesigen Einwohnerschaft mit der Bitte, uns die Abhaltung der Bescheerung durch Spenden von Liebesgaben ermöglichen zu wollen.

Zur Empfangnahme sind die Unterzeichneten sowie Verwalter **Hofheinz** (Stösserstraße 17) gerne bereit.

Karlsruhe, den 1. Dezember 1919.

Der Verwaltungsrat des Waisenhauses.

Prof. Dr. **Franz**, Stadtrat; Dr. **Baumstark**, prakt. Arzt; **Ganser**, Privatmann; **Geck**, Stadtrat; **Kirsch**, Oberrechnungsrat; Dr. **Kurrein**, Rabbiner; **Link**, Stadtdekan; **Markstahler**, Privatmann; **Rapp**, Stadtpfarrer; **Römhildt**, Privatmann; **Sturm**, Stadtverordneter; **Vivell**, Altstadtrat; Dr. **Weill**, Rechtsanwalt; Frau **Weingand**, Stadtverordnete; **Wüstner**, Stadtverordneter.

GELD

erh. sold. Leute jed. Stand. ohne Bürgen von 100 M. an aufwärts.

Aug. Becker

Karlsruhe, Draisstr. 17 II

Ratenrückzahlung gestattet. Sprechzeit täglich von 2—6 Uhr nachmittags.

Alleinstehender Herr findet dauerndes, behagliches **Heim** auf schönem, einsam gelegenem Hofgut im württbg. Schwarzwald. Offerten sind zu richten unter **F.T.16189** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M.**

Kontroll-Kasse

National, gut erhalten, sucht zu kaufen. Abholung sofort **E. Dittes Tübingen**, Reutlingerstraße 12.

Kindergärtnerin

für 1½, 6 u. 7jähr. Kind. **gesucht.** Ausführl. Angeb. m. Gehaltsansprüchen an

Fr. Dr. Wangemann,

Radolfzell, Gut Mettnau

Zu kaufen gesucht: 1 gebr. Reiseschreibmaschine, 1 Telegraphenschlüssel Liebers.

Offerten unter H.328 an die Expedition der Karlsruher Zeitung erbeten.

Versch. Bekanntmachungen

Bei diesseitiger Behörde ist eine

Kanzleiaushilfestelle

sofort zu besetzen mit üblicher Vergütung.

Geeignete Bewerber, insbesondere aus der Zahl der Kriegsbeschädigten, wollen sich alsbald unter Vorlage von Lebenslauf und Zeugnissen hier melden; das dienstliche Interesse erfordert jedoch unbedingte Fertigkeit im Maschinenschreiben und müssen wir solchen Bewerbern in der Besetzung der Stelle den Vorzug geben.

Neustadt, 12. Dez. 1919.

Badisches Bezirksamt.

Badischer Gütertarif.

Mit Genehmigung der Landesaufsichtsbehörde wird gemäß § 80 (8) Eisenbahnverkehrsordnung mit sofortiger Wirkung das Wagenstandgeld für die ersten 24 Stunden auf 10 Mk., für die zweiten 24 Stunden auf 30 Mk., für jede weiteren 24 Stunden auf 50 Mk. erhöht. Auf den auf Schweizergebiet gelegenen badischen Stationen und bei eisenbahnseitiger Zollerledigung auch auf den Stationen Waldshut, Singen und Konstanz gelten die gleichen Sätze in Franken. Nähere Auskunft erteilt unser Verkehrsbüro.

Karlsruhe, 16. Dez. 1919.

Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

Gegen Katarrhe

EMS Emser Wasser

Bürgerliche Rechtspflege

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

Aufgebot.

P.323.2. **Philippsburg.** Auf Antrag des Gustav Adolf Eberhardt hier, wird der in Philippsburg am 8. Oktober 1863 geborene, zuletzt daselbst wohnhaft gewesene Albert Rech, der in den 80er Jahren nach Amerika ausgewandert, und seit 22. Februar 1908 verschollen ist, hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Donnerstag, 8. Juli 1920, vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht bestimmten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls seine Todeserklärung erfolgen wird.

Zugleich werden alle, die Auskunft über Leben und Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

Philippsburg, den 2. Dezember 1919.

Bad. Amtsgericht.

P.307.2. **Weinheim.** Der Fabrikarbeiter Georg Metz XIII in Weinheim hat beantragt, seinen kriegsverschollenen Bruder Rechtsagent Jakob Metz von Weinheim, zuletzt freiwill. Krankenpfleger beim Depot-Trupp der freiwilligen Krankenpflege vom Roten Kreuz, welcher seit dem am 23. September 1914 bei Orchies in Nordfrankreich stattgefundenen Überfall vermißt wird, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Freitag, 20. Febr. 1920, vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermin Anzeige zu machen.

Weinheim, 28. Nov. 1919.

Amtsgericht 1.

P.318.2. **Kehl.** Der Heizer Friedrich Albrecht in Kehl-Sundheim hat beantragt, seinen verschollenen Bruder, Bäcker Wilhelm Albrecht, geboren am 24. Dezember 1873 in Kork, zuletzt wohnhaft in Kork, für tot zu erklären. Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Freitag, den 9. Juli 1920, vormittags 10 Uhr,

vor dem Amtsgericht Kehl anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Kehl, 29. Nov. 1919.

Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts.

Das Karlsruher Adreßbuch 1920

erscheint Mittwoch, den 17. Dezember.